



9th World Congress of Perinatal Medicine

Presse-Information 04d/13. September 2009

9. Weltkongress für Perinatale Medizin 2009 erstmals in Berlin

Interview mit Kongresspräsident Prof. Joachim W. Dudenhausen

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. med. Joachim W. Dudenhausen, Direktor der Kliniken für Geburtsmedizin an der Berliner Charité findet vom 24. bis 28. Oktober 2009 der 9th World Congress of Perinatal Medicine erstmals in Berlin statt. Zu der wichtigsten Tagung für Perinatale Medizin erwartet die World Association of Perinatal Medicine (WAPM) weit über 2.000 Teilnehmer. Kongresspräsident Prof. Dr. med. Joachim W. Dudenhausen erörtert die wichtigsten Fragen im folgenden Interview.

Herr Prof. Dudenhausen, welche Erwartungen haben Sie an den bevorstehenden Weltkongress?

Prof. Dudenhausen: Ich persönlich freue mich sehr auf den Kongress und auch über die Tatsache, dass es mir gelungen ist, diese wissenschaftlich weltweit beachtete Veranstaltung nach Berlin geholt zu haben. Inhaltlich ist es wichtig, einen globalen Blick auf Erkrankungen rund um die Schwangerschaft, Säuglings- und Müttersterblichkeit zu werfen. In den Schwellen- und Entwicklungsländern gibt es gänzlich andere Probleme als in der industrialisierten Welt. Während des Kongresses wollen wir Erfahrungen austauschen, Netzwerke knüpfen und den aktuellen Stand der Perinatalmedizin diskutieren.

Mütter- und Säuglingssterblichkeit gibt es auch hierzulande. Häufig stehen sie in Zusammenhang mit einer Frühgeburt.

In Deutschland sterben bei 1.000 Geburten zwischen drei und vier Säuglingen; pro Jahr sind es etwa 2.500. Zwei Drittel dieser Fälle hängen mit einer Frühgeburt, also einer Geburt vor der 37. Schwangerschaftswoche, zusammen. Außerdem überleben etwa 40 Mütter die Geburt nicht.

Warum kommen Kinder zu früh auf die Welt?

Nicht immer können wir eine eindeutige Erklärung für die rund 50.000 Frühgeburten pro Jahr in Deutschland (7 bis 9 Prozent aller Geburten) finden. Etwa ein Drittel der Fälle sind auf aufsteigende Infektion aus der Scheide zurückzuführen. Diese können sich bis in die Gebärmutter ausbreiten. Aus einem Entzündungsherd wird eine Kaskade mit beginnender Wehentätigkeit, Öffnung des Muttermundes, vorzeitigem Blasensprung und letztendlich der Frühgeburt in Gang setzt, die nicht zu stoppen ist. Ein weiteres Drittel ist durch einen frühzeitigen



Congress President

Joachim W. Dudenhausen
Head of the Departments of Obstetrics
Charité – University Medical School
Berlin, Germany

Information/Organization

CTW – Congress Organisation
Thomas Wiese GmbH
Hohenzollerndamm 125
14199 Berlin, Germany
Phone: +49 (0)30 – 85 99 62-29
Fax: +49 (0)30 – 85 07 98 26
E-mail: wcpm9@ctw-congress.de

Public Relations

Christian Wagner
Scantinal Business-Kontakt-Agentur
Tollensestr. 30
14167 Berlin, Germany
Phone: +49 (0)30 – 84 77 00-0
Fax: +49 (0)30 – 8 12 00 80
E-mail: info@scantinal.com
Web: www.scantinal.com

www.wcpm9.org

.../2



9th World Congress of Perinatal Medicine

- 2 -

Blasensprung bedingt. Dabei kommt es zum Fruchtwasserabgang ohne Wehentätigkeit, meist durch eine Entzündung am unteren Eipol. Das letzte Drittel sind Frühgeburten, die von ärztlicher Seite vorgenommen werden müssen, um Mutter und Kind zu retten; etwa wegen einer Schwangerschaftsvergiftung, der Präeklampsie, oder dem noch bedrohlicheren HELLP-Syndrom.

Lässt sich eine Frühgeburt verhindern?

In vielen Fällen ja. Allein schon, wenn die Schwangere die Termine zur Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt einhält, bei denen mögliche Erkrankungen erkannt und behandelt werden können. Eine weitere, ganz einfache Maßnahme ist die regelmäßige Messung des pH-Wertes im Scheideneingang. Die kann jede Frau selbst vornehmen. Solange das Milieu sauer und der pH-Wert entsprechend niedrig zwischen 4,0 bis 4,4 ist, können Keime kaum existieren und die Gefahr einer Scheideninfektion tendiert gen Null.

Veranstalter:

World Association of Perinatal Medicine (WAPM)

Kooperationspartner:

European Association of Perinatal Medicine
Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin
Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin
Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivpflege
Deutsche Gesellschaft für Pränatal- und Geburtsmedizin
Deutscher Hebammenverband

9th World Congress of Perinatal Medicine

Berlin, 24. bis 28. Oktober 2009

Tagungspräsident: Prof. Dr. med. Joachim W. Dudenhausen

Tagungsort: ESTREL Hotel- und Convention Center

Pressekontakt:

Scantidental
Christian Wagner
Tel.: 0172/300 68 73
Fax: 030/812 00 80
E-Mail: wcpm9@scantidental.com
www.scantidental.com

Organisation:

CTW – Congress Organisation
Thomas Wiese GmbH
Tel.: 030/85 99 62-29
Fax: 030/85 07 98 26
E-Mail: wcpm9@ctw-congress.de
www.wcpm9.org



Congress President

Joachim W. Dudenhausen
Head of the Departments of Obstetrics
Charité – University Medical School
Berlin, Germany

Information/Organization

CTW – Congress Organisation
Thomas Wiese GmbH
Hohenzollerndamm 125
14199 Berlin, Germany
Phone: +49 (0)30 – 85 99 62-29
Fax: +49 (0)30 – 85 07 98 26
E-mail: wcpm9@ctw-congress.de

Public Relations

Christian Wagner
Scantidental Business-Kontakt-Agentur
Tollensestr. 30
14167 Berlin, Germany
Phone: +49 (0)30 – 84 77 00-0
Fax: +49 (0)30 – 8 12 00 80
E-mail: info@scantidental.com
Web: www.scantidental.com

www.wcpm9.org